

Plötzlich stand Wolle ganz still, hielt den Kopf hoch und schnupperte.

Dann ging er erst langsam und dann immer schneller auf einen kleinen braunen Haufen zu, der gut hätte ein Maulwurfshügel sein können.

Ja hätte ....



Es war aber keiner. Denn kurz bevor Wolle den kleinen Hügel erreichte, begann dieser hakenschlagend vor ihm wegzurennen. Der Hund jagte wie wild hinterher.

Er hatte einen kleinen Hasen aufgescheucht.

Fast wie aus einem Mund schriean alle: „*Wolle neeeiiiiin !!! Aus!! Hierher!!*“

Aber Wolle hörte nicht und war bald mit dem Hasen im Knick verschwunden. Max, Emmelie und Mama in heller Aufregung hinterher.

Sie hofften, dass der Hase schneller sein würde als Wolle.

War er aber nicht, denn gerade als die Drei die Stelle erreichten, wo die Beiden verschwunden waren, erschien Wolle - mit dem Hasen in der Schnauze.

Nun konnten sich Max und Emmelie nicht mehr bremsen. Sie weinten und schimpften gleichzeitig mit ihm.

Er solle sofort den armen Hasen loslassen, und er sei ein ganz schlimmer Hund und nie wieder würden sie mit ihm spazieren gehen.

Mama schnappte nach seinem Halsband.

„Aus Wolle! Mach aus!“ sagte Mama ernst und er legte gehorsam den Hasen vor sich im Gras ab und bekam die Leine wieder angelegt.

Der Hase hatte sich zu einer grauen, zitternden Kugel zusammengerollt.

Er atmete heftig.

Mama nahm ihn vorsichtig hoch.

Er hielt ganz still und versuchte nicht einmal, wegzulaufen. Wolle saß still da und schaute erwartungsvoll. Wahrscheinlich hoffte er darauf, den Hasen wiederzubekommen.

Emmelie und Max hörten auf zu weinen und wischten sich die Tränen aus den Augen.

„Er lebt noch!“ stellte Mama erleichtert fest.

Sie schaute sich das kleine, zitternde Häufchen genau an und meinte, dass man von außen keinerlei Wunden erkennen könne.

„Kein Blut, keine Bisspuren – nichts ...“

„Nur ein bisschen Hundesabber im Fell ...“

„Darf ich ihn auch mal halten?“ fragte Emmelie.

Mama reicht ihr das graue Bündel.

Sie hielt ihn ganz vorsichtig und dennoch sicher in ihren Händen, die sie wie eine Schüssel um den Hasenkörper legte.

Sie spürte das weiche Fell und sein kleines schnelles Herzchen unter ihren Fingern pochen.

Ein Hase! Wahnsinn.

Ein bisschen war sie Wolle sogar dankbar, denn ohne ihn würde sie jetzt mit Sicherheit keinen Hasen halten.



Sie schaute lächelnd rüber zu Max, der seine Hände ebenfalls schon zu einer Schüssel zusammengelegt hatte und sie bittend ansah.